

**SCHWARZE MACHT (Exzerpt)**

**(Script für Feature Film, spec)**

**AUTOR:**

**KONZEPT, TEXT, PRODUKTION**

Torsten Dewi  
Obere Grasstrasse 10  
81541 München  
T: 089-361 028 54  
E-Mail: [torsten.dewi@gmail.com](mailto:torsten.dewi@gmail.com)  
[www.wortvogel.de](http://www.wortvogel.de)

**VERTRETEN DURCH:**

**WRITERS & DIRECTORS**

**All In One Agency**  
Monika Maria Conti  
Forsthausstr. 1  
63500 Seligenstadt  
T: 06182-782666  
F: 06182-67333  
Mobil: 0160-99439374  
E-Mail: [info@writersanddirectors.de](mailto:info@writersanddirectors.de) ODER [aioconti@aol.com](mailto:aioconti@aol.com)  
[www.writersanddirectors.de](http://www.writersanddirectors.de)

TEASER

ESTABLISHING SHOT - PRAGER ALTSTADT - NACHT

Super: "Prag, Juli 1939"

AUSSEN PRAGER ALTSTADT - ABEND

Am Vorabend des Zweiten Weltkriegs. Die "goldene Stadt" ist seit ein paar Monaten von deutschen Truppen besetzt. Sperrstunde. Kaum jemand auf der Strasse. Militärfahrzeuge patrouillieren.

General JÜRGEN SCHWERTHORN, 61, beleibt und glatzköpfig, ist auf dem Weg in sein Büro. Kurz vor dem Portal tritt er in eine klebrige PFÜTZE, in der ein schmutziges Stück PAPIER treibt. Die Substanz bleibt an seinen Stiefeln und seiner Uniformhose hängen.

Der General betritt die Kommandantur. In der Pfütze scheint sich etwas zu regen. Die Form zieht sich in die Länge, als würde sie von einem unsichtbaren Band hinter Schwerthorn hergezogen.

INNEN KOMMANDANTUR - ABEND

Schwerthorn betritt sein Vorzimmer. Die dralle und weizenblonde Sekretärin JULIA ist noch bei der Arbeit.

SCHWERTHORN

(mustert Julia unverhohlen)

Noch immer fleißig?

(bleibt an ihrem Ausschnitt hängen)

Gab es irgendwelche Anrufe?

JULIA

(sieht auf ihren Notizblock)

Herr Löwenich bittet um Rücksendung der Aktenschränke. Und Ihre Frau hat angerufen. Sie lässt fragen, ob Sie an ihrem Geburtstag zu Hause sein werden.

Die Erwähnung seiner Frau reißt Schwerthorn momentan aus seinen unanständigen Gedanken.

(CONTINUED)

CONTINUED:

SCHWERTHORN

Darum kümmere ich mich morgen. Gehen Sie nach Hause, Fräulein Julia.

Er geht in sein Büro. Julia packt schnell ihre Sachen zusammen.

JULIA

(leise zu sich selbst)

Das lasse ich mir nicht zweimal sagen.

INNEN SCHWERTHORNS BÜRO - ABEND

Schwere Eichenschränke, ein nicht minder schwerer Schreibtisch. An der Decke ein üppiger KRONLEUCHTER.

Schwerthorn nimmt einen kleinen Schlüssel aus seiner Hosentasche und schließt einen metallenen Aktenschrank auf. Er entnimmt eine versiegelte Akte mit "Geheim"-Stempel. Ächzend plumpst er in seinen Ledersessel.

Schwerthorns Uniformstiefel haben Dreckspuren hinterlassen, die in Richtung Tür gesogen werden, wo sie sich mit einer grossen, hereinkriechenden LACHE verbinden.

Schwerthorn legt die Beine auf den Schreibtisch und klappt die Akte auf. Er entnimmt einige NACKTHEFTCHEN französischer Herkunft, und blättert darin herum.

Die Lache scheint wie ein schwarzer Schatten die Wand an der Tür hochzukriechen.

SCHWERTHORN

(ganz auf das Heft  
konzentriert)

Na, so ein kleines Luder...

Plötzlich beginnt das Licht des Kronleuchters zu flackern, geht aus. Der Raum wird dunkel, nur von draußen strömt das diffuse Licht einer Straßenlaterne herein.

Schwerthorn legt das Heft beiseite und steht auf.

Ein unmenschliches, fast schon monströses Grollen ertönt.

(CONTINUED)

CONTINUED:

SCHWERTHORN (cont'd)

Wer ist da? Was soll das?

Das Grollen wird lauter. Das Gesicht des Generals weitet sich vor Grauen. Er zieht seine Pistole, schießt blindlings in das Halbdunkel.

Das Grollen wird erneut lauter, bedrohlicher.

Schwerthorn lässt die Pistole fallen, hebt die Hände vor das Gesicht.

SCHWERTHORN (cont'd)

Nein, nein... NEIN!!!

Eine schwarze, scheinbar formlose Masse PACKT den General und SCHLEUDERT ihn durch das geschlossene Fenster. Alles geht so schnell - wir bekommen kaum etwas mit.

AUSSEN PRAGER ALTSTADT - ABEND

Der leblose Körper des General BRICHT durch das Fenster seines Büros und STÜRZT zuerst auf die Straßenlaterne (sie zerbricht), PRALLT dann auf das Kopfsteinpflaster - direkt vor die Füße von Julia, die gerade aus der Eingangstür tritt.

Sie schreit hysterisch. Und während sie schreit, geschehen in schneller Folge folgende Dinge:

- Ein Schatten rutscht an der Hauswand herunter und gleitet, mit einer Mischung aus Grollen und leisem Zischen, in die Nacht.

- Ein Hund bellt, klappernde Stiefel sind aus der Ferne auf dem Asphalt zu hören.

- Eines der Schmuddelheftchen des Generals landet neben der Leiche. Es ist mit der zähen Substanz verschmiert, und von der grotesk nach oben verdrehten Hand des Generals tropft Blut darauf.

ENDE DES TEASERS

OPENING CREDITS

## AUSSEN PRAGER ALTSTADT - TAG

Die Strasse ist von Ordnungskräften abgeriegelt. Neugierige Tschechen versuchen einen Blick auf Schwerthorns Leiche zu erhaschen, die, in einen Sack verpackt, in einen Leichenwagen gehoben wird. Polizisten nehmen Spuren auf, ein Techniker repariert die Straßenlaterne.

Stadtkommandant GERHARD STEINERT, 56, preußisch-asketisch, nimmt einem Polizisten das verschmierte Bildheftchen ab, und reicht es seinem eilfertigen Adjutanten, GÜNTHER WEGENER, 26.

WEGENER

Ich vermute, das kommt nicht in die Untersuchungsakte?

STEINERT

Herrgott, nein. Sehen Sie zu, dass es verschwindet.

Eine Mercedes-Limousine bahnt sich den Weg. Der Polizeipräfekt der Stadt, HANNO KUNZE, 59, entsteigt. Er ist ebenfalls mieser Laune.

KUNZE

Herr Stadtkommandant.

STEINERT

Kunze.

KUNZE

Ich verspreche Ihnen, dass meine besten Leute den Fall untersuchen werden. Dieser Akt der Provokation wird nicht ungesühnt bleiben.

STEINERT

(trocken)

Kunze, Ihre Leute könnten ihren eigenen Arsch nicht mit beiden Händen finden.

Kunze ist ob der Direktheit von Steinerts Beleidigung sprachlos. Er wendet sich dem Tatort zu.

(CONTINUED)

CONTINUED:

STEINERT (cont'd)

Vier Tote in zwei Wochen. Keine Zeugen,  
keine Verdächtigen, keine Spuren.

WEGENER

Ich habe bereits mit ein paar Experten  
gesprochen, denen wir vertrauen können.  
Sie schlagen als Spezialisten einen  
Kriminalkommissar...

(sieht in seiner Kladde nach)

... Michael Kern aus Düsseldorf vor.

Steinert zieht seine Lederhandschuhe an und setzt seine  
Uniformmütze auf.

STEINERT

Da klingelt bei mir was.

WEGENER

Kern gehörte zu der Sonderabteilung, die  
seinerzeit Fritz Haarmann überführte.

STEINERT

Den "Vampir von Düsseldorf"? (beat)  
Bringen Sie ihn her. Ohne viel Trara. In  
Berlin herrscht derzeit dicke Luft -  
keine gute Zeit, mit runtergelassenen  
Hosen erwischt zu werden.

Steinert öffnet die Fondtür seiner wartenden Limousine.

WEGENER

Wäre es angesichts der... nun ja...  
Umstände nicht angemessen, auch einen  
Experten aus dem wissenschaftlichen  
Bereich hinzuzuziehen?

Steinert denkt kurz nach.

STEINERT

Meinetwegen eine ganze Horde, Wegener.  
Veranlassen Sie, was Sie für richtig  
halten.

Er steigt ein. Der Wagen fährt los.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

Wegener klappt seine Kladde auf, sieht sich einen Zeitungsausschnitt an.

NAHAUFNAHME: Der Ausschnitt zeigt ein Team von eher leger gekleideten Wissenschaftlern und Forschern, dazu die Schlagzeile: "Fackeldey-Stiftung klärt das Rätsel der Gerresheimer Skelettfunde"

Kunze tritt zu Wegener.

KUNZE

Was hat das Gerede von einem Spezialisten zu bedeuten?

WEGENER

Herr Polizeipräsident, die Mordserie unter dem Aktenzeichen RKT 05 Strich HG ist seit diesem Morgen geheime Reichssache. Bitte übergeben sie alle Unterlagen an die Kommandantur. Guten Tag.

Er geht, und lässt einen gedemütigten Polizeipräsidenten zurück.

ESTABLISHING SHOT - DÜSSELDORF - TAG

Die Stadt am Rhein ist in den frühen 40er Jahren immer noch eine geschäftige Industrie-Metropole.

INNEN DÜSSELDORFER POLIZEIPRÄSIDIUM - TAG

Ein Vernehmungssaal. Weissgrüne Kacheln an den Wänden, eine nackte Glühbirne. Der Verhaftete BRUNO SEVERIN, 38, sitzt auf einem Holzstuhl. Seine Lippe blutet. Vor ihm Kommissar HARALD KOWALSKI, 35.

KOWALSKI

Bruno, Bruno, Bruno. So wird das nichts mit uns beiden. Drei tote Jungs. Beim vierten hättest du besser aufpassen sollen, er hat überlebt. Und er wird aussagen.

BRUNO

Ich weiß von nix, ich sach` auch nix. Wenn Sie `nen Zeugen haben, dann lügt er.

(CONTINUED)

CONTINUED:

KOWALKSI

Soll ich dir die Bilder nochmal zeigen,  
Bruno? Die Bilder DEINER Opfer?

BRUNO

Herr Kriminaler, datt is` doch Blödsinn.  
Ich bin Elektriker, und kein Mörder.

Er grinst. Kowalski ist wieder nahe dran, die Beherrschung zu verlieren.

KERN (O.C.)

Ich denke, ich übernehme das Verhör ab  
hier.

Aus dem Hintergrund des Zimmers tritt Kriminalkommissar  
MICHAEL KERN, 48. Nicht mehr ganz jung. Hat alles schon  
gesehen, ohne dabei seine Seele verloren zu haben.

KOWALKSI

Bitte sehr, nichts dagegen. Ich hole mir  
einen Kaffee.

Kowalski verlässt den Raum.

Michael nimmt sich einen Stuhl, und setzt sich so nahe vor  
Bruno, dass sich ihre Knie fast berühren. Bruno ist von dem  
fliegenden Wechsel überrascht, bleibt aber ungerührt.

KERN

Herr Severin, das vierte Opfer ist  
ebenfalls tot. Wir haben nichts gegen Sie  
in der Hand.

BRUNO

(grinst)

Dann kann ich wohl gehen, oder?

KERN

Wie geht es ihrer Mutter, Herr Severin?

BRUNO

Meiner Mutter?

KERN

Sie haben doch eine Mutter, oder?

(CONTINUED)



CONTINUED: (2)

BRUNO

Klar. Ich meine, jeder hat doch eine Mutter, oder?

KERN

Und ihr Vater?

BRUNO

(unsicher)

Der ist im Krieg geblieben.

KERN

Tut mir leid. Da waren Sie wie alt, 13, 14?

BRUNO

13. Aber ich weiß echt nicht, was das...

KERN

War hart für Ihre Mutter, oder?

BRUNO

Was haben Sie denn mit meiner Mutter? Ich möchte jetzt gehen.

KERN

So ganz allein, ohne Mann. Aber Sie waren ja da, oder?

BRUNO

Was wollen Sie von mir?

KERN

Sie waren ja der Mann im Haus.

BRUNO

Ich habe mich um alles gekümmert.

Michaels Ton wird jetzt eine Spur schärfer, er rückt noch näher an Bruno heran.

KERN

Klar haben Sie das. Sie waren Muttis Bester, stimmt's?

(CONTINUED)

CONTINUED: (3)

Bruno beginnt zu schwitzen, will Michaels Blick ausweichen.  
Keine Chance.

BRUNO

Sie haben gesagt, ich kann gehen!

KERN

Muttis Liebling, ihr ein und alles,  
richtig?

BRUNO

Lassen Sie mich weg!

KERN

Erzählen Sie mir von den Monaten, den  
Wochen, den Tagen mit Ihrer Mutter.

BRUNO

Ich war der Mann im Haus. Ja und? Is`  
datt verboten? Musste doch sein!

KERN

Erzählen Sie mir von den Nächten, Bruno!

Bruno springt auf, geht zum Fenster, umfasst mit beiden  
Händen die Gitter, und stößt seinen Kopf dagegen. Eine Wunde  
erscheint auf seiner Stirn, Blut tropft.

Michael bleibt sitzen.

KERN (cont'd)

Wie stark sollten Sie sein, Bruno - und  
wie schwach waren Sie?

Bruno krächzt eine Mischung aus Heulen und Kreischen hervor.  
Er windet sich.

In diesem Moment geht die Tür auf, Kommissar Kowalski bringt  
Günther Wegener herein.

KERN (cont'd)

NICHT JETZT!

WEGENER

Entschuldigung, ich...

(CONTINUED)

CONTINUED: (4)

KERN

RAUS!

KOWALKSI

Michael, der Herr ist von Berlin an dich verwiesen worden.

Eine Sekunde Stille. Michael sieht Bruno an. Bruno atmet tief ein. Der Moment ist vorbei, die Chance vertan.

BRUNO

Sie haben keine Beweise, richtig?

Michael steht auf und TRITT den Stuhl mit Wucht gegen die Wand. Er STÜRMT aus dem Verhörzimmer. Kowalski bleibt zurück, Wegener folgt ihm.

INNEN DÜSSELDORFER POLIZEIPRÄSIDIUM - TAG

Michael geht wütend durch die Gänge. Wegener versucht, Schritt zu halten, und wedelt dabei mit einer Akte.

WEGENER

Herr Kommissar, mein Name ist Günther Wegener. Der Stadtkommandant von Prag schickt mich. Wir haben es mit einer ungewöhnlichen Mordserie zu tun...

KERN

(zischend)

Wir auch - und dank Ihnen geht sie vermutlich weiter.

Wegener ist von der Aggression des Polizisten überrascht.

WEGENER

Das können Sie MIR doch wohl kaum...

Michael bleibt abrupt stehen.

KERN

Wie viele Opfer?

Wegener bleibt auch stehen, blättert eifrig in der Akte.

(CONTINUED)

CONTINUED:

WEGENER

Vier. Alles Mitglieder des örtlichen  
Führungsstabes.

Michael nimmt Wegener die Akte ab und blättert kurz darin  
herum.

KERN

Führungsstab? Das ist politisch  
motiviert. Nicht mein Metier.

Er gibt die Akte zurück und macht sich erneut auf den Weg.

WEGENER

(kopfschüttelnd)

Herr Kommissar, ob die Morde politisch  
motiviert sind, ist noch völlig unklar.  
Aber in mindestens drei der Fälle waren  
die Opfer laut Zeugenaussagen allein, und  
niemand hatte Zutritt zu ihren Büros!

Michael bleibt wieder stehen. Seine Neugier ist geweckt. Er  
greift erneut nach der Akte und nimmt Einsicht.

WEGENER (cont'd)

Außerdem wurden die Morde mit einer  
Gewalt ausgeführt, die einen normalen  
Tathergang ausschließt.

KERN

Was erwarten Sie von mir?

WEGENER

Der Polizeichef von Düsseldorf hat Sie  
für einen Monat freigestellt. Ihr Flug  
nach Prag geht übermorgen um 10.30 Uhr  
über München. Dort werden Sie auch einen  
Experten der Fackeldey-Stiftung treffen,  
der Ihnen assistieren soll.

KERN

Fackeldey? Nie gehört.

(CONTINUED)

CONTINUED: (2)

WEGENER

Es ist ein sozialanthropologisches  
Institut in Augsburg, spezialisiert auf  
Grenzwissenschaften und  
kulturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Kern schüttelt amüsiert den Kopf.

KERN

Was auch immer. Hauptsache, ihr "Experte"  
kommt mir nicht in die Quere.

WEGENER

Sicher nicht. Wir sind nur der festen  
Überzeugung, alle investigativen  
Möglichkeiten sollten genutzt werden.

KERN

Ihnen der geht der Arsch auf Grundeis,  
wie?

Wegener verzieht keine Mine.

WEGENER

Sozusagen.

Michael gibt ihm die Akte zurück.

KERN

Davon will ich eine Kopie im Flieger.  
Außerdem Akten über die Mitglieder der  
Kommandantur, politische Struktur der  
Stadt, und ein Vergleichs-Profil der  
bisherigen Morde. Können Sie das  
arrangieren?

WEGENER

Sicher. Ich freue mich darauf, Sie in  
Prag zu sehen. Es ist eine wunderbare  
Stadt.

(beat)

Normalerweise.

Michael dreht sich grußlos um und geht. Wegener lächelt  
zufrieden, öffnet seine Kladde, und macht ein paar kurze  
Eintragungen.